

# Fulminanter Auftakt mit Karl Aiginger bei Wirtschaft 2050

Im gut gefüllten Plenkersaal präsentierte der Wirtschaftsforscher Karl Aiginger in einem sehr dichten Vortrag seine Ideen zu einer notwendigen Umgestaltung des österreichischen und europäischen Wirtschaftssystems. Über 150 Besucherinnen und Besucher brachten sich anschließend in eine sehr lebhaft Diskussionsrunde ein, die auch nach dem offiziellen Ende auf der Bühne beim von den Hoflieferanten zur Verfügung gestellten Buffet weitergeführt wurde. Bereits am Mittwoch, 27. September, geht die Vortragsreihe mit dem deutschen Postwachstumsökonom Niko Paech in die zweite Runde – kontroverse Diskussionen garantiert!

Als Ausgangspunkt seiner Überlegungen nahm Aiginger kurz zum status quo Stellung. Gegenwärtig sieht der europaweit angesehene Ökonom mehrfache Bedrohungen für Europa, wobei er bspw. den Aufstieg des Rechtspopulismus, den Brexit und Putin und Trump, die beide kein Interesse an einem starken Europa haben, nennt. Trotzdem sieht Aiginger im Moment die Möglichkeit, substantielle Veränderungen zur Verbesserung der EU herbeizuführen, um die vielfältigen Herausforderungen (Arbeitslosigkeit, Ungleichheit zwischen den Staaten) zu bewältigen. Diesen stellte Aiginger eine Vision gegenüber, die auf drei Säulen basiert.



Erstens braucht es in Regionen mit geringem Einkommen nach wie vor Wirtschaftswachstum. Zweitens muss die EU zu einer Sozialunion werden, die sich darum kümmert, dass alle BürgerInnen am

gesellschaftlichen Leben und ökonomischen Prozess teilhaben können.



Als dritte Säule sieht Aiginger die ökologische Nachhaltigkeit. Wie in den Pariser Klimaverträgen rechtlich bindend vereinbart, braucht es dazu eine 80 %ige absolute Reduktion fossiler Brennstoffe, eine Reduktion des Materialverbrauchs im Konsum und die Verdoppelung der Energieeffizienz. Vor allem in diesem Punkt sieht Aiginger die Chance für Europa eine globale Vorreiterrolle einzunehmen.

Um diese Ziele zu erreichen fordert Aiginger eine radikale Steuerreform, die die Steuern auf Arbeit halbiert. Die dadurch fehlenden wichtigen Staatseinnahmen sollen durch Steuern auf Energie und Emissionen, Tabak und Alkohol, Finanztransaktionen und Erbschaften kompensiert werden. „Gegenwärtig subventionieren wir fossile Energien drei Mal so hoch wie erneuerbare Energien. Das ist ein erstaunliches Versagen staatlicher Lenkung, müssen wir doch genau das Gegenteil tun.“ So müsste bspw. die Pendlerpauschale für jene Menschen, die mit Diesel- oder Benzinautos zur Arbeit fahren, deutlich geringer ausfallen als für jene, die mit E-Autos, Öffis oder Fahrrad anreisen.



Aiginger outete sich im Vortrag als überzeugter Anhänger eines grünen Wachstums und einer durch Technologiefortschritte möglichen Lösung des ökologischen Problems. „Die Zeit der Verbrennungsmotoren ist zu Ende. Jedem Privaten und jedem Unternehmer, der heute noch in diese Technologie investiert, muss klar sein, dass sein Fahrzeug in Kürze nicht mehr verkäuflich sein wird.“ Der Ökonom sieht in Elektrofahrzeugen die Zukunft der Mobilität, was in der anschließenden Diskussion durchaus kritisch hinterfragt wurde. „Woher sollen wir all den Strom für

Millionen Elektrofahrzeuge nehmen? Etwa aus der Kernenergie? Und was passiert mit den Batterien, die am Ende ihrer Nutzungsdauer Sondermüll sind?“, meinte einer der Diskutanten nachdenklich.



Aigingers Vortrag erzeugte bei den Anwesenden viele Anreize zum Weiterdenken, was die über einstündige Diskussion im Anschluss zeigte. „Dieses Mal ist unser Konzept voll aufgegangen. Vom Bürgermeister bis zum Teenager, vom regionalen Bauern zum Unternehmer, ob Dokortitel oder Pflichtschulabschluss. Alle haben sich in die Diskussion mit wertvollen Beiträgen eingebracht“, zeigten sich die Organisatoren vom Verlauf des Abends begeistert. Auch sonst hatten die jugendlichen Organisatoren Grund zum Feiern, konnten sie zur Eröffnung des Buffets noch eine von Vereinsmitgliedern gebackene Riesentorte anschneiden und den Gästen zur Verköstigung anbieten. Bereits kommenden Mittwoch, 27. September, kommt mit Niko Paech ein weiterer Ökonom, der in seinem Ansatz die „Befreiung vom Überfluss“ verspricht. „Es wird spannend, vielleicht schockierend, sicherlich kontrovers. Wir alle tragen Verantwortung für unsere Zukunft. Kommt vorbei und denken wir Wirtschaft neu!“, fordert Vereinsobmann Kößl zum Kommen auf. Der Eintritt ist frei.

Raphael Kößl

